

Wann sie schreiten Seit' an Seit' — im Kampfe „gegen den Marxismus“

KPD. Arbeiter, macht ihr das auch noch mit?

„Klassenkampf“ über das Ziel des Volksentscheids:

„Faschistischer Volksbetrug“

Trotzdem schließen KPD.-Führer das Bündnis mit Stahlhelm und Vaterland

Halle, den 25. Juli.

An der Spitze des als Erfolg für den verbotenen „Klassenkampf“ heute herausgegebenen „Mitteldeutschen Echo“ wird aufgefordert, am 9. August für den Stahlhelm-Volksentscheid einzutreten unter der Devise „Kotes Preußen für ein sozialistisches Deutschland“.

Die Beteiligung an Volksentscheid des Stahlhelms, der Eugenbergs und Dillers als revolutionären Kampf, für ein freies sozialistisches Deutschland, für ein reichsweites „Preußen“, gegen Faschismus und Reaktion zu begehen, das ist wahrhaftig der wunderbarste Witz, den die kommunistische Propaganda sich bisher geleistet hat. Man lese nur einmal die an anderer Stelle der heutigen Nummer abgedruckte Übersetzung des deutsch-nationalen „Bitterfelder Tageblattes“ nach über die Absichten, die die Diktatoren nach ihrem Siege mit den Kommunisten haben.

Aber was sollen wir uns bemühen, den kompletten Uninn, der zur Demütigung des schändlichsten Arbeiterrotens in dem Vaterland der kommunistischen Parteigenossen bezweckt, im einzelnen nachzuweisen? Greifen wir zum „Klassenkampf“ und sehen wir, wie das kommunistische Organ für Halle-Verseburg des Volksbegehrens „und den Volksentscheid charakterisiert hat.

Am 8. April schrieb der „Klassenkampf“: „Da haben wir den politischen Uninn dieses Volksbegehrensmeins der Nationalsozialisten. In Wirklichkeit handelt es sich um ein heuchlerisches Wandergesetz zur Stärkung der nationalsozialistischen Front in Deutschland. Die Verträge werden auf diesem Schwindel nicht bereinigen. Sie werden die Schwindelei und Betrüger vom Vaterland allein lassen!“

Die Volksbetrüger vom 14. September wollen wieder Dumme fangen. Die Antwort der revolutionären Arbeiterklasse lautet: Abschied mit dem faschistischen Volksbetrug.“

Am 15. April schrieb er unter der Überschrift: „Der Futterschuppenkampf um Preußen.“ „Am was geht es bei diesem Volksbegehren, bei diesem Kampf zwischen Stahlhelm, Vaterland, Faschismus und der Sozialdemokratie? Kein Verträge darffis durch die heuchlerischen Absichten der Faschisten für ihre reaktionäre und volksfeindliche Aktion zu brauchen lassen. Wir Kommunisten sagen: Kein Verträge gibt seine Stimme dem „Volksbegehren“ der Reaktion!“

Am 23. April schrieb der „Klassenkampf“: „Die breiten Massen der Verträge haben den Schwindel der Eugenbergs und Dillers mit Eugenbergs als Brautgänger im Hintergrund erkannt. Dieser Verträge ging es ja nicht um einen Kampf gegen die arbeitfeindliche Politik der Preußenregierung unter Braun und Seegering, für sie ging es in erster Linie um einen Wechsel der Futterschuppen.“

Der „Klassenkampf“ am 28. April:

„Die parlamentarische Aktion des Volksbegehrens, die man heute der Volksentscheid folgen dürfte, ist und bleibt nur Spiegelschere... Kein Zweifel, daß der preussische Sozialistenthron der KPD. wackelt... Aber es ist eben selbstverständlich, daß ein Regierungswahlrecht nicht die besten Ergebnisse für die Arbeiter, nicht die mindeste Abmilderung des reaktionären Regimes, sondern mit der fortwährenden Verschärfung des „Klassenkampfes“ eher noch höhere Erfolge der politischen Reaktion und des Terrorregimes der Arbeiterbewegung zeitigen wird.“

Die Schwarzweiß-„rote“ Schlammslut

Die ersten Publikationen des Stahlhelms resp. des „Mitteldeutschen Echo“ sind nunmehr, zur Vorbereitung des Volksentscheids, erschienen. Man kann sich daraus bereits ungefähr ein Bild machen, welche Werte von Demagogie und politischer Aufwühlung sich in den nächsten Tagen über das preussische Volk ergehen wird.

Kommunisten sollen das Christentum verlassen!

In einem Flugblatt: „Du sollst entscheiden“ und in mehreren — Zauberei in politischen Dingen gibt es ja bekanntlich außerhalb der Reihen der Volksbegehren nicht — für ein „lauberes Preußen“ gekämpft wird, heißt es: „Dein Christentum ist in Gefahr! Hilf es retten!“ Es scheint den Verfassern des Flugblattes in ihrem Wahnwitz einfallen zu sein, daß die von ihr bekämpfte preussische Regierung nicht nur das Kontordat mit der katholischen Kirche, sondern auch mit sämtlichen evangelischen Landeskirchen Preussens abgeschlossen hat. Da die christlichen Kirchen sich noch anderer Anträge sind dürfte es sich nicht einmal um Anträge der Volksbegehren handeln, sondern einfach um solche und handelte Demagogie, die beim richtigen Namen zu nennen Pflicht aller derer ist, die wirklich für Wahrheit und Gerechtigkeit im politischen Leben kämpfen.

„Mose Barden“
In dem gleichen Flugblatt wird es von dem „Mitteldeutschen Echo“ als Volksentscheid abhängig gemindert, ob Rote Barden die deutsche Heimat plündernd und mordend beherrschen werden.“ Die „Mordred“ wird zwar, aber nur dort, wo die Arbeiter von rechts und links sich im Gebrauch ihrer „heiligen“ Argumente gegenseitig über „zerstörten Barden“ und haben sich bereits eingeschrieben, und zwar als Mitarbeiter und Mitarbeiter beim Volksentscheid, für den sie mit ganzer Leibeskraft wie die Stahlhelmtreppen ihre Namen aufreiben. Es würde sich am ehesten empfehlen, das Flugblatt „Du sollst entscheiden“ durch die kommunistischen Funktionäre verteilen zu lassen!

„Gebot der Rot“
Ein seit gestern an den Aufschlagtafeln neben dem Plakat der Volksbegehren zeigt ein mit

„Arbeitbewegung zeitigen wird.“ Als heuchlerisches Wandergesetz zur Stärkung der faschistischen Front, als Schwindel und Betrug, als höhere Stufe der politischen Reaktion bezeichnet der „Klassenkampf“ vor einem Vertriebsjahr die „Volksaktion“ des Dreizehntägigen „Bitter-Edels-Eugenbergs und Dillers“, die sicher, daß kein kommunistischer Arbeiter seine Stimme dem Volksbegehren der Reaktion geben würde. Und heute? Heute fordert dieselbe kommunistische Presse unter schamhaften Verschweigen aller Vorausgegangen ihre Anhänger auf, diese „Mobilmachung aller reaktionären Kräfte“ diesen Volksbetrug der faschistischen Reaktion zu unterstützen mit der ganzen Kraft des Parteiapparates. Die politische und moralische Entartung der kommunistischen Partei zeigt sich damit im vollsten Maße.

Arbeiter, Verträge! Auch ihr kommunistischen Arbeiter, urteilt selbst! Hat sie eine Partei schlimmeren Verrat an der deutschen Arbeiterklasse verübt?

dem Ausdruck höchster Sorge belastetes Elternpaar mit einem Säugling. Dazu den Text: „Gebot der Rot: Volksentscheid!“ Da anzunehmen ist, daß den Verfassern dieses Plaketes die Begriffe der Weltwirtschaftskrise, die Zahl der etwa 20 Millionen Arbeitslosen in der Welt und die speziellen Ursachen der deutschen Arbeitslosigkeit zumindest noch vorliegen bekannt sind,

Kommunistische Parteileitung bezeichnet den Stahlhelm als

Wehrmacht der kapitalistischen Parteien

Trotzdem verbreidet sich die KPD. mit Stahlhelm und Faschismus zum Sturm auf den Marxismus und Preußen

Halle, den 25. Juli.

Die Arbeiterbewegung steht vor schicksalsschweren Ereignissen. Die KPD. hat sich Seite an Seite mit den laienhaften Nationalsozialisten Eugenbergs und dem faschistischen Heiden Dillers aufgestellt, zum Kampf gegen „Rotpreußen“. Sollte Duesterberg über „Rotpreußen“, Diller über den „Marxismus in Preußen“ Sieger werden, dann wird die nationalsozialistische faschistische Diktatur in Deutschland alles zerstören und zerstören, was nur entfernt einen freien Arbeiterorganisation ähnlich steht. Dann wird das Kapital fester denn je im Sattel sitzen und unter dem Geißelschlag Lohnraub, Entwertung der Arbeiterklasse und Verdrängung aller sozialen Erwerbschichten das deutsche Volk und die deutsche Arbeiterklasse auf dem Wege des „Strohhausens“ vorantreiben. Überall in den Betrieben und vor den Stempelsteinen wird über die allernüchternste Verbrennung der KPD. diskutiert. Die kommunistischen Arbeiter können es noch nicht lassen, nach ihnen zugemutet wird. In diesen Diskussionen

einem Beitrag aus dem Gerichtssaal.
Sieben junge Kommunisten hatten sich am 29. Mai in Merseburg an den Demonstrationen gegen die nach Breslau abfahrenden

Stahlhelm-Kommunisten!

Was framt? Zuerstdeutsch? Ist nicht so wichtig — Hier kommt es auf die Wirkung an —, was einst gewesen, ist jetzt nichtig —, gib Wästel, Lebb... Stenammsteln, Rann — Herr Zypfen schüttelt Thälmanns Hände, der Ring entkommt „Die Stadt am Rhein“, und will, auch bis zum bitteren Ende, in Ehren sein ein Preuss sein — Grund Eugenbergs ist hin vor Preuß, der schwarzpreussische KPDist und seine Stahlhelmtreppen Leute erfreuen ihn als frommen Christ — Laut schmagend laucht man Arbeiterklasse. Nur ein K's, was den Lebb quält, die „nationale Front“ hat Hilfe — ihr better Mann, La hassen, seht —! Zum Schluss steigt man auf Stahl und Dillers, Begehrung erfüllt sie ganz, und Thälmann liegt in fetter Preuss in Uniform den Siegertranz —! K.K.

so erscheint es als ein etwas fernes Unterfangen, durch dieses Plakat den Ansehen zu erwerben, als sei auch nur ein Unwunder deutscher Rot durch einen Erfolg des Volksentscheids zu lernen. Will man schon die deutsche Arbeiterklasse im Zusammenhang mit dem Volksentscheid nennen, so kann es doch vernünftigerweise nur in der Gedankenverbindung sein, daß Deutschlands notleidende Bevölkerung nichts Schlimmeres widerfahren könnte als ein Erfolg des Volksentscheids, der die häßliche weltliche Schlinge unserer Verträge und die beste Gewähr für einen Wiederanbau erkennen würde, nämlich die politische Stabilität der Regierungsverhältnisse in Preußen.

Wollten die Volksbegehren wirklich irgendwo heimliche Rot lindern, so hätten sie lieber die von ihnen bei Volksbegehren und Volksentscheid für Agitation und Verwirrung des Volkes zubereiteten und zubereiteten an Bedrückte bereiteten sollen. Aber dafür sind die Mittel ihrer Geldgeber natürlich nicht so lauer.

Stahlhelmer beteiligt. Die Demonstrationen und die Angriffe auf Stahlhelmer waren zweifelslos von der KPD. organisiert. Sie stellen also im Sinne des Gelebes Landfriedensbruch dar und jeder einzelne, der sich in der Menge befand — auch der Unwissende — machte sich des Landfriedensbruchs schuldig. Durch das Zeugnis von vier Nazis und zwei Stahlhelmern wurden einige der Angeklagten überführt, sich an den Überfällen beteiligt zu haben. Polizeibeamte, die durch Verfehlungen verurteilt und schwer mißhandelt worden waren, erkannten die anderen Angeklagten mit Sicherheit wieder. Nur einer wurde nicht bestraft. Die anderen sechs wurden zu Gefängnis verurteilt; drei zu einem Monat, zwei zu drei Monaten und drei zu sechs Monaten. Das Gericht übte größtmögliche Milde. Es berücksichtigte, daß die Leute verführt und vor allem noch sehr jung sind. Sämtlichen Angeklagten, die eine Weile in Untersuchungshaft gefesselt waren, wurde der Rest der Strafe geschenkt.

Die KPD. hat den jungen Proleten die Anweisung gegeben, die Demonstrationen durchzuführen die Stahlhelmer angreifen. Sie hat eine schriftliche Anweisung — sie wurde bei einem Angeklagten gefunden — herausgegeben, die jogen Fragebogen über die erzielten Erfolge enthält. Diese Anweisung beginnt mit den Worten: „An alle Genossen! Jugendgenossen, der Stahlhelm ist durch das Volksbegehren wieder

Ich bin glücklich

daß ich Schwarz Weiss entdeckt habe! Ich will nicht von der billigsten Massenware enttäuscht werden, aber auch nicht mehr Geld ausgeben als erforderlich ist. Nun habe ich nach langem Suchen endlich die richtige Zigarette gefunden.



Schwarz Weiss ist ja auch viel mehr als eine landläufige 4 Pfennig-Zigarette; vor allem ist sie sehr mild, aromatisch und äußerst bekömmlich. Noch niemals 5 Pfennig anlegen? Kommt gar nicht in Frage! Für mich gib's nur noch die gute

Schwarz Weiss 4;

wohlgemerkt: **echt** macedonisch!



Metallarbeiter, aufgepaßt!

Die Kommunisten (Brandverrichtung) lassen sich die Kraft zum Gewerkschaftswort etwas leisten. Im ganzen Bezirk bereiten sie ein Flugblatt, worin besonders unsere Kandidaten Richter, Donath und Fontana verurteilt werden. Von dem Vorsitzenden des DRR, Brandes, wird behauptet, er habe gesagt, daß der DRR einen totalen Schnödelbau nicht beschreiben könne, wenn dieser nicht durch Arbeitsbeschäftigung aufgegeben wird.

Dann haben wir zu erklären, daß diese Behauptung eben wie alle anderen im Flugblatt erprobten Verhättnissen und Verleumdungen erfunten und erlogen sind. Diese Gemeinheiten muß man noch aus, daß man die sozialdemokratischen Arbeiter zwingt, für König (Galle) zu stimmen. Ferner weist man die Stimmen der linken zentralen Kommunisten und erludt sie, keine Stimmeneinheit zu üben, sondern den Kandidaten der sogenannten kommunistischen Opposition zu wählen.

Weil drei Delegierte zu wählen sind und auch Ergebnisse vorhanden sein müssen, hat auch die Kämpferische Richtung nach Kollegen, als gewählt werden können, aufgestellt. Das Können der Kämpfer, ihren König durch die Vertretung der Stimmen der Kämpferischen Richtung auf eine Reihe von Kandidaten, und weil sich der kommunistische Willkür nur auf eine Person konzentriert, bemuß durchs Ziel zu bringen, muß unbedingt durchgesetzt werden.

Die Kollegen der Kämpferischen Richtung müssen deshalb am Sonntag, dem 26. Juli, in der

Zeit von 10 Uhr vormittags bis 2 Uhr nachmittags zeitlos zur Wahl gehen. Nur durch diese Wahlteilnahme weiterer Richtung ist es möglich, die Spaltung der Gewerkschaften, durch Stimmeneinheit der Kämpferischen Richtung König durchzubringen, zum Ziele zu machen. Denke deshalb niemand, es kommt auf seine Stimme nicht an.

Zur Eparatierung von König sei noch bemerkt, daß er in Halle Geschäftsführer des DRR, also ebenfalls König ist. Durch Verbindung mit den sogenannten Reisten und Stalinisten gelang es ihm, mit knapper Mehrheit gegenüber einem sozialdemokratischen Betriebsarbeiter bei der Auflösung der Kandidatur durch Ziel zu gehen. Als König im Jahre 1929 aus der kommunistischen Partei ausgeschlossen wurde, kam er sich, um seine Stellung zu erhalten, an die Reichsliste des Vorstandes des DRR, und wachte sorgfältig darüber, daß ihm gefälligst wiederum, frühere Parteigenossen aus dem DRR, ausgeschlossen wurden. Jetzt will er wieder dort Anstellung finden und sich von diesen wählen lassen. Auch sonst läßt seine ganze Tätigkeit im DRR, sehr viel zu wünschen übrig. Bei der Frage der Arbeitslosen, die er in der Besetzung Halle zu bearbeiten hat, hat er vollständig verjaßt und ist deshalb mehrfach von der Bezirksleitung gerügt worden.

Diese unsere Behauptungen können zu jeder Zeit bewiesen werden und werden von uns nur bekanntgegeben als Antwort auf die niederträchtigen Verleumdungen im Flugblatt.

Verordnung über den freiwilligen Arbeitsdienst

Die Ausführungsbestimmungen zur Verordnung über die Förderung des freiwilligen Arbeitsdienstes sind nunmehr erlassen. Sie stimmen in den wesentlichen Grundzügen mit dem Entwurf überein, der bereits die Öffentlichkeit beschäftigt hat. Stärker als bisher ist die Freiwilligkeit betont, die den Arbeitsdienst umgebend von der Arbeitspflicht unterscheidet, sowie der Gedanke, daß Gegenstand des freiwilligen Arbeitsdienstes nur gemeinnützige und nützliche Arbeiten sein können, die als solche von der Reichsanstalt anerkannt sind. Die Anerkennung wird von den Vorsitzenden der Landesarbeitsämter, und zwar im Benehmen mit ihren Vertretungen in Ausschüssen, erteilt werden.

Die besonders wichtigen Bestimmungen über die Finanzierung lauten: Die Förderung selbst besteht in erster Linie in der Fortschaffung der Unterbringung für die bisherigen

Unterstützungsempfänger, die im freiwilligen Arbeitsdienst tätig werden, wobei die Unterbringung auf einen Pauschbetrag von höchstens 2 Mark monatlich festgesetzt werden kann. Die Unterbringung kann während des Dienstes bis zu 20 Wochen gewährt werden, auch wenn dadurch die sonstige Hochdauer der Unterbringung übergriffen wird. Sie kann an den Träger der Arbeitslosenzahlung übertragen werden, wenn dieser in diesem Sinne zugunsten der Arbeitsdienstwilligen verwendet, was auch in Sachleistungen geschehen kann. Jugendliche, die während ihres Alters noch keine Arbeitslosen- oder Kriegensunterstützung erhalten, können während des Arbeitsdienstes aus besonderen Reichsmitteln eine entsprechende Unterbringung beziehen. Zuschüsse zu den Materialkosten der Arbeiten sind nicht vorgesehen.

Die Vorschriften treten am 3. August in Kraft.

Schiedspruch für die Nubmetall-Industrie

Mit den Arbeitnehmerschritten zustande gekommen

Im Lohnstreit in der nordwestlichen Gruppe der Eisen- und Stahlindustrie wurde am Freitag nach mehrwöchigen Verhandlungen ein Schiedspruch gefällt. Er legt folgende Regelung vor: Der Stundenlohn des 23jährigen Hocharbeiters sinkt von 76 auf 75 Pf. Der Stundenlohn des 23jährigen Hilfsarbeiters bleibt 60 Pf. Die durch die Gewerkschaftsangelegenheiten vom 21. Dezember 1928 festgesetzten Zulagen für die Zettlarbeiter fallen weg, jedoch mit der Einschränkung, daß bei diesen Arbeitern der Gehaltsabzug aus diesem Schiedspruch 5 Pf. pro Stunde nicht übersteigt. Die übrigen Bestimmungen des Lohnarbeits bleiben bestehen. Die neuen Lohnsätze treten mit dem 1. August in Kraft. Der Schiedspruch ist unanfechtbar bis 30. November 1931 und kann erstmalig zu diesem Zeitpunkt, später mit einer Frist von einem Monat gekündigt werden.

Der Schiedspruch wurde mit den Stimmen der Arbeitnehmerschritte gefällt.

Kommisnar für die Kommunalwirtschaft



Komarov wurde zum Leiter des neugeschaffenen Volkswirtschaftsamt für die Beschäftigung der Wirtschaft der Kommune ernannt.

Gewerkschaftsinternationale fordert internationale Kredithilfe

Der Vorstand des IGB hat am Donnerstag seine erste Berliner Tagung abgeschlossen. Die Hauptfrage über die Wirtschaftskrise wurde in einer Entscheidung zusammengefaßt, die im wesentlichen folgenberneht lautet:

Die Krise hat das billige Verlagen des kapitalistischen Systems aufgedeckt und die Möglichkeit der Welt 10 Jahren vom IGB vertretenen Proletariat erwiehen. Erreichbar ist, daß die Arbeiter der Arbeiterklasse verteidigen

Prinzipien der internationalen Solidarität und der gegenseitigen Annäherung der Völker unter der Gewalt der Geschicke unüberwindlich die öffentliche Meinung für sich gewinnen. Eine der dringlichsten Aufgaben der Arbeiterorganisationen aller Länder ist es, diese der Politik der Arbeiterklasse günstigen Umstände auszunutzen und die Anstrengungen für die Durchführung ihrer Forderungen zu verdoppeln.

Im Augenblick haben die Maßnahmen zur Rettung der deutschen und damit der europäischen Wirtschaft an erster Stelle. Der Durchführung der Aktion des Präsidenten Hoover stehen große

politische Schwierigkeiten entgegen. Die Arbeiterklasse Deutschlands, Frankreichs, Englands und der übrigen Länder vermag durch das Beispiel ihrer unerschütterlichen Solidarität in bester und erfolgreichster Weise das in London begonnene Werk zu beendigen. Damit können aber die Bestrebungen zur Gesundung der Wirtschaft und zur Sicherung des Weltfriedens noch keineswegs beendet sein.

Wenn die Opfer nicht vergebens sein sollen, so müssen die höchsten Kräfte des individuellen Kapitalismus beiseite gelassen werden. Eine der wichtigsten Aufgaben ist Arbeitsbeschaffung für die kapitalistischen Länder mit dem Ziel, durch ein großzügiges Arbeitsbeschaffungsprogramm eben 25 Millionen Erwerbslosen Arbeit und Verdienst zu geben. Voraussetzungen für den Erfolg einer solchen Aktion ist die Kontrolle des Kreditwesens in allen Ländern durch den Staat unter Mitwirkung der Arbeiterklasse und eine Sozialpolitik, die die Kaufkraft der Massen wieder in Einklang bringt mit der gesteigerten Produktivität der menschlichen Arbeit.

Wiederaufbauarbeit statt unsinniger Militärspielerien

Internationale Konferenz der Arbeitsinvaliden in Zürich am 7. Jahrestag der Mitgliederzahl verdreifacht

In Zürich fand dieser Tage die 5. Internationale Konferenz der organisierten Arbeitsinvaliden statt. Die Besetzung der Arbeitsinvaliden hatte in den letzten Jahren eine erhebliche Entwertung zu verzeichnen. Im Jahre 1924 waren bei der Gründung in Genf drei Länderorganisationen mit etwa 160 000 angehörlenen Mitgliedern vertreten. Seitdem hat sich die Zahl der angehörlenen Organisationen verdoppelt und die Mitgliederzahl ist auf weit mehr als 500 000 gestiegen.

Klare Organisationsrichtlinien wurden durch eine einmütige angenommene Entschließung festgelegt. Sie lautet im wesentlichen: Die Vereinigung steht auf dem Boden der modernen Arbeiterbewegung. Die gemeinsamen Forderungen auf sozialpolitischen Gebiet sind durch Einwirkung auf die internationalen sozialen Institutionen zu verwirklichen. Absolute Freundschaft und Kameradschaftlichkeit sollen den gemeinsamen Arbeit den Erfolg sichern.

In der Erklärung der sozialpolitischen Kämpfe der jüngsten Zeit ergab sich für alle Länder der gleiche Bild: überall versucht die kapitalistische Reaktion in der Kritik der Arbeiterkraft die ele-

mentarsten sozialpolitischen Erwartungen zu entziehen.

Deshalb ist höchste Zeit ist - betont die sozialpolitische Entschließung -, daß in allen Ländern soziale und kulturelle Wiederaufbauarbeit geleistet wird, verbunden mit dem Bestreben die hierzu notwendigen Mittel für unermüdeten Mühen zu beschaffen. Die jetzt eingeleitete Neuorganisation der internationalen Arbeitsinvalidenfrage kann nur durch wirklichen Erfolg haben, wenn

an Stelle von Rüstungspolitik eine Politik der Kultur und Menschlichkeit

tritt. Die Konferenz, die sich mit den Arbeitsinvaliden aller Länder einig fühlt, bezieht sich erneut in Gemeinschaft mit der internationalen Arbeiterbewegung den Kampf aufzunehmen für die Verwirklichung dieser Grundzüge. Die organisierten Arbeitsinvaliden rufer alle noch aufstehenden Opfer der Arbeit auf, ihrem Kampf durch Stärkung der bestehenden Landesorganisationen den wirksamsten Rückhalt zu versehen. Nur durch gemeinsamen Kampf können wir zur sozialen Gerechtigkeit!

Bor neuen Bergarbeiterentlohnungen

Die Bergbauarbeiter Sachsen der Vereinigten Schieferwerke hat beim Regierungspräsidenten in Zittau den Antrag auf Stilllegung von zwei Steigerrevieren der Zeche Lobitz gestellt und beantragt die Entlassung von 350 Bergarbeitern beantragt.

Die Marmorarbeiter Sachsen

insbesondere der Städte Leipzig, Dresden und Chemnitz haben seit Mitte Mai im Arbeiterkampf. Die Unternehmer forderten zunächst nicht weniger als 30 Prozent Lohnabzug. Der vom Schlichtungsausschuß Leipzig gefällte Spruch, welcher einen Lohnabzug von 12 Prozent vorschlug, wurde von beiden Parteien abgelehnt. Eine weitere Verhandlung verlief ebenfalls ergebnislos. Dabei bemüht sich der Marmorarbeiter Otto Wulfer (Leipzig), Reigenpauer Straße 174, besonders hartnäckig

riß. Nun sucht dieser Herr in der bürgerlichen Presse in Halle Marmorarbeiter. Die Jostsche Zeitung des Eisenarbeiterverbandes richtet an die Arbeiter allerorts den Appell, Arbeitsangelegenheiten für die Marmorindustrie Sächsens abzulehnen.

Freispruch im französischen Korruptionsprozess

Der französische Senat, der in den letzten Tagen zur Beurteilung mehrerer Parlamentarier, die in die Duffre-Affäre verwickelt sind, zusammengetreten war, sprach am Donnerstag sämtliche Angeklagte frei. Die Hauptfrage, ob der ehemalige Justizminister Peret sich bei der Einführung von Duffre Aktien auf dem Pariser Markt etwas habe zuzufinden kommen lassen, wurde mit 207 gegen 55 Stimmen verneint. Die Verurteilung erfolgte, da nicht mit Sicherheit erwiesen ist, daß Peret begünstigen wollte.



Wäster- aufstund auf foubmren Wälsfonföißn!

Alles, was mit Milch in Berührung kommt - Milkannen, -flaschen, -Gläser, -Töpfe, Säuglingsflaschen - sollte aus gesundheitlichen Gründen stets mit **IM** gespült werden! **IM** entfernt nicht nur Schmutz und Fett überraschend schnell und gründlich, sondern auch jeden unangenehmen Geruch und desinfiziert zugleich! Milch hält sich besser und frischer in **IM**-gespülten Gefäßen.

IM hat desinfizierende, fett- und schmutzlösende Eigenschaften zugleich! Daher beim Geschirrspülen, beim Reinigen stets das arbeit- und zeitsparende **IM**. 1 Eßlöffel **IM** reicht für 10 Liter Spülwasser und kostet nur etwa 1 Pfennig.

IM Henkel's Aufwasch-, Spül- und Reinigungsmittel für Haus- und Küchengerät. Hergestellt in den Persilwerken.



Spektlos in'n Ofen stehende um lächerlich hichte, kriechig noch jämmerliche ...

um dann als Präsent überbracht hatte. Ob der ...

des Uebergewichts verloren. Der schnell ...

büßig geißelt sind. Es liegt also gegenwärtig kein Anlaß zur Kündigung der ...

Saalkreis

20. Markt für einen „Lump“

Die Gerichte sind viel zu milde gegenüber kommunistischen Schimpfboaden

Döllnig. Der Arbeiter Friedrich Sobek ist in Döllnig der Führer der Kommunisten. Als unter ...

anderen Raume sollte dann wohl eine Parallele veranlaßt werden. Als nun der ...

Kreis Schweinitz

Spezer wünschen Anstunft

Wir haben vor einigen Tagen unter obigem Titel einen Artikel veröffentlicht, in dem wir uns ...

Supplattkommen ist Arbeitsverweigerung

Eine wichtige Entscheidung hat das Landesarbeitsgericht in Berlin gefällt. Es hat entschieden, daß ...



Sparkasse des Schweinitzer Kreises

Kreis Dessau

Dessau. Ein Maurerlehrling schwer verzweifelt. Ein Maurerlehrling wurde während der Arbeit von einem etwa 6 Meter hohen Gerüst ab und erlitt neben anderen Verletzungen eine ...

wirtschaft „zur Tölpe“ parkten etwa 12 Motorräder und mehrere Personenautos, die an ...

Mansfelder Kreise

Anhaltbare Zustände in Eisleben

Nachdem eine öffentliche Versammlung der Nationalsozialisten in der vorigen Woche verboten wurde, weil über das Thema „Der Staat ...

Die Polizei übertrug die Aufgabe der Verhinderung der Nationalsozialistischen Partei in der „Terrasse“ wurde aufgelöst, weil die ...

in Bergsg. (Elster), Jessen, Schlieben, Schweinitz, Schmöllnab., Sedda und Nebellen.

Prächtiger Fortgang des Arbeiter-Olympias

50 000 Zuschauer jubeln der Internationale zu. (Von unserem h. -Berichtersteller.) Wien, den 24. Juli. Nach ...

Kreis Jorgau

Jorgau (Stadt)

Wer erhält in Jorgau die Leitung der Volkzeiterfassung?

Die Regierung hatte aus Grund der deutschen Anfrage wegen der im vorigen Jahre im November von der Jorgauer Kreisversammlung ...

Wage zu gehen, ihre Zustimmung zur Volkszählungskommission ...

Die technischen Aufschüsse sind im Gebäude der Röhnde untergebracht, von hier nach dem etwa 1/2 Stunde im Prater entfernt liegenden Stadion ...

Der Sonnabend und Sonntag werden nun die Höhepunkte des Olympias bringen. Wenn das ...

Wagen und Pferd gefunden

Zu dem gestern mitgeteilten Unfall an der Belgendünen Straße können wir mitteilen, daß ...

dieses Arbeiten ist das Baden in der Elbe, besonders für Schwimmer, sehr zu empfehlen. Das ...

Kind hört aus dem Fenster

Kunenburg. In einem unbedachten Augenblick hat ein zweijähriges Kind des Arbeiters ...

Wiedereröffnung der Elbebadanstalt. Wegen ...

FILM

Der Sohn der weißen Berge

GL-Sichtspiele Urtischrahe

Dieser Film ist vor längerer Zeit schon in Halle gezeigt worden. Aber wir sind der Meinung, daß solche Filme getrotzt mehrmals in Zeitabständen wiederholt werden können. Denn das ist ein Film, der nicht nur den Zuschauern viel mehr bringt, als ein gewöhnliches Schauspiel, in seiner Weise unsere Welt zeigen können. Es geht der Filmproduktion genau wie anderen künstlerischen Zweigen: neben Gutem wird auch Abstoßendes produziert. Die Schauspieltheater dienen jedoch dem Publikum viel mehr damit, wenn sie den Schund nicht in ihr Programm aufnehmen. In Verlogenheit brauchen sie

damit nicht zu kommen, denn unter den älteren Filmen — auch ein guter stummer Film wird schließlich lieber noch in Kauf genommen als ein schlechter Tonfilm — gibt es genug, die einer Beschäftigung durchaus würdig wären. Man sieht sich doch auf der Bühne auch öfters die schon einmal gesehene Stücke an.

Der Konflikt „Der Sohn der weißen Berge“ ist — wie gesagt, ein Film, den man sich immer wieder mal gern ansieht. Die Handlung selbst interessiert ja weniger, denn sie ist nur hineingelegt in eine wunderbare Landschaft, die die schönsten Menschen jemals in ihrem Leben zu sehen bekommen, die impalpablen Berge der Schweizer Alpen in Schnee und Eis, mal in goldene Sonnenstrahlen getaucht, dann wieder umhüllt vom weißen Nebel, der Saminen donnernd zu Tal bringt. In dieser Landschaft bewegen sich zwei verblüffend naive Jünglinge, aber sehr fähige Skifahrer und Jäger. Die Stimmung der einsamen und doch wieder belebten Landschaft wird erhöht durch dem Sujet angepaßte Musik. Die eingespargene Handlung läßt dann die latente Spannung aus. Eine Eifersuchtsgeschichte, die schließlich einen der beiden Jäger und Skifahrer in Nordostschnee bringt. Es gelingt ihm aber, den „Ermodeten“ in einer hochgelegenen Alpbütte versteinert vorzufinden. Er will im Grunde mit seiner Frau einen Verleumdungsschwindel begehen und mußte deshalb verurteilt werden. Man ist der Verdächtige wieder frei und kann jetzt ungehindert in den internationalen Skirennen eine Nation ehrenvoll vertreten und den Sieg davontragen. Happy end: er führt die Frau heim.

Louis Trenker, der berühmte Schneeporrier, führt in der Hauptrolle und dazwischen seinen sportlichen Fähigkeiten auch gutes Schauspielertalent. Weitere bekannte Filmgänger, wie Renate Müller, Maria Wolfer, Leo Beutler, Felix Boehler und andere wirken mit und bereichern dem Film auch ein Stück ihrer künstlerischen Kraft. Wer den Film noch nicht gesehen hat, wird nicht enttäuscht nach Halle gehen, zumal auch das Reziprogramm noch eine sehr nette Zugabe ist.



In den Rundfunk-Zeitschriften, die eine Zusammenfassung der verschiedenen Sender bringen, auch ein gewöhnliches Hörer, jedem Sendernamen eine sogenannte „Wellenlänge“ angegeben. Vielfach findet man sogar zwei Zahlen, und zwar eine Angabe nach Meter und eine nach Kilobertz. Stets läßt diese Angabe Angaben verbleiben, und sie müssen es auch sein. Weist nämlich über ihre Bedeutung und die Zusammenhänge noch Unklarheit. Deshalb einige Worte darüber.

Man sagt, daß jeder Rundfunk-Sender zunächst eine sogenannte Trägerwelle ausstrahlt, d. h. das in der Stunde einige 100 000 Energielöße im Raum füllt. Aus Gründen, die hier nicht erörtert werden können, muß die Zahl dieser Energielöße sehr hoch sein. Um sie zu denennen, hat man deshalb eine Maß geschaffen, und nennt man als Einheit 1000 Energielöße pro Sekunde. Diese Einheit nennt man das Kilobertz; der 1000 Teil davon ist das Herz, also ein Energielöße pro Sekunde, genannt nach dem deutschen Gelehrten Herz, dem die Klärung dieser Fragen zu verdanken ist.

Die Wellenlänge des Kilobertz ist noch nicht die aller Wellen genommen worden, und sie wird vielfach durch den Ausdruck „Kilowelle“ ersetzt.

Aus dem Namen eines Senders findet man nun gewöhnlich einen dieser beiden Ausdrücke — Kilobertz oder Kilowelle —, und darunter Ziffern, deren Größenanzahl sich etwa zwischen 1700 und 150 bewegt. Das nun ist die Wellenlänge dieser Wellen, auf die man sich beziehen soll, wenn die Ziffern untereinander geschrieben sind, der Unterschied von zwei nahegelegenen

Wellen meistens genau 9 Kilobertz beträgt. Dieser Abstand der Energielöße zueinander ist notwendig, um überhaupt ein einigermaßen tragbares Nebeneinanderarbeiten der Sender zu ermöglichen. Erweitert wäre es, den Abstand größer zu nehmen; das ist aber zur Zeit wegen der großen Zahl der vorhandenen Sender nicht möglich.

Dann zu dem zweiten Begriff: die Wellenlänge. Im hiesigen Hargmanns, muß man sich der Zahl nach ausgedrückt, daß jeder der von einem Sender ausgestrahlten Energielöße in der Sekunde einen Weg von 300 000 Kilometer zurücklegt. Stellt man sich diese Ströme vor als gerade Linie, an einem Kopfpunkt den Sender, der in der Stunde 300 Kilobertz ausstrahlt, müßte das heißt 300 000 Energielöße, so verteilten sich diese auf die Strecke von 300 000 Kilometer in ganz gleichmäßigen Abständen, und der Abstand von Energielößen zu Energielößen wird genau 1000 Meter betragen. Diese Entfernung nennt man die Wellenlänge, was ja die Energielöße in Vertikalität und abschließend verlaufen; die Bezeichnung „Welle“ ist deshalb durchaus richtig.

Als Folge dieser Zusammenhänge ergibt sich, daß bei sehr hohen Energielößen, oder, wie man auch sagen kann, bei sehr hohen Frequenzen die Wellenlänge klein ist, daß dagegen eine große Wellenlänge eine geringe Frequenzzahl bedingt. Immer ergibt das Produkt aus der Wellenlänge und derjenigen der Frequenzangabe die konstante Zahl 300 000, woraus folgt, daß die Zahl der Wellenlänge als Einheit den Kilometer ist. Daraus folgt, daß man an einer bestimmten Wellenlänge umgekehrt oder umgekehrt die Anzahl der Kilobertz und umgekehrt selbst berechnen kann.

Zweierlei Moral

Schauburg Halle

Da Bruno Franz „Sturm im Wasserglas“ ein prächtiges Konfliktspiel abgab, konnte man auf die Verfilmung seiner „Verleumdung“ mit Recht gespannt sein. Die Erwartungen wurden nicht enttäuscht; „Zweierlei Moral“ — so heißt das Stück im Tonfilm, steht seinem Vorgänger in nichts nach. Der Grund des Stückes, das ja auch der einiger Zeit im Theater mit großem Erfolg aufgeführt wurde, ist etwa der gleiche: Bruno Franz zeigt, wie eine innerlich moralische Person, die beiden Kassen dieser Ehegemeinschaft haben eine verchiedene „Moral“. Zuerst der Ehegatte hintergeht bedeutenslos seine Frau mit „Kora“, während Frau sich streng bemüht, eine anständigen Frau zu bleiben. Um sie bemüht sich Fred Hermann, Frauenliebling und Sportsmann, ohne Erfolg, solange eben, bis Vera endet, daß sie betrogen wurde.

Zuerst nicht seiner Frau die falsche Verleumdung und gibt sie Kora. Vera trägt dafür eine gute Imitation. Normann ahnt die Zusammenhänge und greift ein. Während Zuerst in später Nachtstunden zu Kora geht, wird Vera (mittlere Dieb) Der faden der Handlung wird dann etwas vermischt, aber zum Schluß gibt es happy end. Im großen und ganzen kann man sagen, daß das Stück mehr eine nette Verleumdung denn eine ernstzunehmende Kritik der bürgerlichen Ehe sein will.

Die Regie von Gerhard Lamprecht hat es verstanden, aus dem an sich schon wirksamen französischen Stück einen Tonfilm von Klasse zu machen. Die Rollen des Stückes sind durchweg in guten Händen. Walter Hilla spielt Normann so, wie es das Stück verlangt, sein Spiel wirkt immer sympathisch. Nicht minder weiß auch Eberhard Drif als Vera zu gefallen. Arthur Wäckerer spielt den Zuerst, ihren Mann, der schließlich aus einer Verleumdung in die andere kommt, glänzend zu gefallen. Zuerst seien noch erwähnt Hilde Siederer als Kora, die als tolle, aber als der tüchtige Privatdetektiv Gundersmann — Wähler hört, sieht, weiß alles — Arthur Berger.

Im weiteren Programm gibt es einen Kriminalfilm „Don Manuel, der Bandit“, den man no-

türlich nicht mit gleichem Maß messen darf. Es geht zeitweilig etwas beneidlich wild zu; aber auch hier gibt es ein happy end. Die Hauptrollen liegen bei Angelo Ferrari und Olimpia Ja-



lobini. In der Vor-Vorabendschau ist ein ausgearbeiteter Querschnitt, durch die Weltweitberühmtheit zu sehen. In einem Kulturfilm sieht man gute Bilder von der Brautleute.

Der Schrecken der Garnison

GL-Sichtspiele Riedelplatz

In den GL-Sichtspielen am Riedelplatz läuft das allfeste aller bisherigen Konfliktspiele vom Vorkriegsbeginn bis in der zweiten Woche mit ununterbrochener Schaulust. Im Reziprogramm sieht man außer einem drohenden Erdstößen mit Hilfe dem Vater zwei gute Kulturfilme. Der eine führt in die Schönheit alpiner Bergwelt, der andere zeigt in höchst interessanten Bildern die Verfallung des Riedelplatzes. Die Gemälde-Lombone bringt Neues aus aller Welt. Der gute Besuch des Theaters spricht für den Anfang, den das Programm findet.

Bundes, Staatssekretär a. D. Curt Baake, vertreten.

Aus Anlaß der Tagung und der übrigen Arbeiterkonferenzen in Wien übertragt der holländische Sender Silberium am Freitag, dem 24. Juli, von 18.40 bis 19 Uhr, die Schlußrede von Jelenko während der Durchführung der Arbeiter-Radio-Internationale. Am Samstag, dem 25. Juli, überträgt Silberium gleichfalls von 15 bis 16 Uhr die Eröffnungsrede des Kongresses der Sozialistischen Arbeiter-Internationale. Am folgenden Sonntag wird von Silberium in der Zeit von 8 bis 9 Uhr morgens eine Reportage der Arbeiter-Sport-Olympiade gegeben.

Eine Woche Mirak

Das 25. Reziprogramm schließt sich wieder durch eine gute Anzahl guter und volkstümlicher Konzerte aus dem neuen Programm an. Die Konzerte sind von denen zu erwähnen, die das Reziprogramm am Sonntag, dem 25. Juli, abgeben. Die Konzerte sind von denen zu erwähnen, die das Reziprogramm am Sonntag, dem 25. Juli, abgeben. Die Konzerte sind von denen zu erwähnen, die das Reziprogramm am Sonntag, dem 25. Juli, abgeben.

Die Konzerte sind von denen zu erwähnen, die das Reziprogramm am Sonntag, dem 25. Juli, abgeben. Die Konzerte sind von denen zu erwähnen, die das Reziprogramm am Sonntag, dem 25. Juli, abgeben. Die Konzerte sind von denen zu erwähnen, die das Reziprogramm am Sonntag, dem 25. Juli, abgeben.

Die neuen Funk-Programme: Leipzig-Dresden

Samstag: 6.30: Jungmusik. 7: Popsong. 8: Musikalische. 9: Die neuen Klänge der Orgel- und Kammermusik. 10: Die neuen Klänge der Orgel- und Kammermusik. 11: Die neuen Klänge der Orgel- und Kammermusik. 12: Die neuen Klänge der Orgel- und Kammermusik. 13: Die neuen Klänge der Orgel- und Kammermusik. 14: Die neuen Klänge der Orgel- und Kammermusik. 15: Die neuen Klänge der Orgel- und Kammermusik. 16: Die neuen Klänge der Orgel- und Kammermusik. 17: Die neuen Klänge der Orgel- und Kammermusik. 18: Die neuen Klänge der Orgel- und Kammermusik. 19: Die neuen Klänge der Orgel- und Kammermusik. 20: Die neuen Klänge der Orgel- und Kammermusik. 21: Die neuen Klänge der Orgel- und Kammermusik. 22: Die neuen Klänge der Orgel- und Kammermusik. 23: Die neuen Klänge der Orgel- und Kammermusik. 24: Die neuen Klänge der Orgel- und Kammermusik. 25: Die neuen Klänge der Orgel- und Kammermusik.

Instrument-Platten stellen sich vor

Die schickste und interessanteste Musikinstrument-Produktion bringt eine Neuauflage alterer Platten in vollkommener Wiederholung heraus. Auf Wiederholung sind zwei verschiedene Platten, die die besten Instrumente der Welt zeigen. Die Platten sind in zwei verschiedenen Auflagen herausgegeben. Die Platten sind in zwei verschiedenen Auflagen herausgegeben. Die Platten sind in zwei verschiedenen Auflagen herausgegeben.

Königswunschhaus

Samstag: 7: Die Klänge von „Großen Musik“. 8: Die Klänge von „Großen Musik“. 9: Die Klänge von „Großen Musik“. 10: Die Klänge von „Großen Musik“. 11: Die Klänge von „Großen Musik“. 12: Die Klänge von „Großen Musik“. 13: Die Klänge von „Großen Musik“. 14: Die Klänge von „Großen Musik“. 15: Die Klänge von „Großen Musik“. 16: Die Klänge von „Großen Musik“. 17: Die Klänge von „Großen Musik“. 18: Die Klänge von „Großen Musik“. 19: Die Klänge von „Großen Musik“. 20: Die Klänge von „Großen Musik“. 21: Die Klänge von „Großen Musik“. 22: Die Klänge von „Großen Musik“. 23: Die Klänge von „Großen Musik“. 24: Die Klänge von „Großen Musik“. 25: Die Klänge von „Großen Musik“.

Rechtsschutz gegen Rundfunkstörungen

In kurzen Worten der Tagespresse sind neuerdings mehrfach Artikel deutscher Gerichte erwähnt worden, in denen die Klagen von Rundfunkhörern wegen Störungen ihres Empfangs abgelehnt worden sind. Die Hinweise sind meist so gefaßt, daß sie das Wesentliche, das außerhalb des einzelnen Falles für die Allgemeinheit der Leser von Bedeutung ist, nicht enthalten. Auch sind in neuester Zeit Mitteilungen veröffentlicht worden, nach denen es einem Rechtsschutz gegen Rundfunkstörungen nicht gibt. Demgegenüber muß darauf hingewiesen werden, daß in den letzten beiden Jahren in Deutschland gegen 60 rechtswidrige gerichtliche Entscheidungen den Klagen der Rundfunkhörer auf Abhilfe zugehen, und zwar in den meisten Fällen auf Grund der Bestimmungen des BStG, auf der Bestimmung des BStG, auf der Bestimmung des BStG, auf der Bestimmung des BStG.

Arbeiter-Radio-Internationale

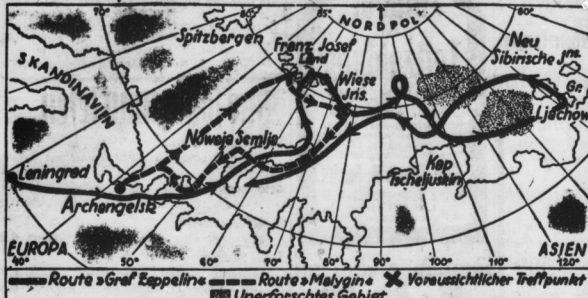
In der Zeit vom 24. bis 25. Juli findet in Wien eine Gründungsversammlung der Arbeiter-Radio-Internationale statt, die sich im internationalen Maßstab ein kulturvolles und technisches Programm der Rundfunkarbeiten. Den Vorsitz der Internationale führt Nationalrat Jelenko (Wien), das Sekretariat liegt in Händen von Jelenko, dem Vorsitzenden der holländischen Arbeiter-Radio-Internationale, die bereits über 12000 Mitglieder zählt und eine eigene Sender besitzt. Deutschland ist in der Exekutive durch den Vorsitzenden des Arbeiter-Radio-

Zeppelin nach Leningrad gestartet

Deute früh Abfahrt von Berlin - Die Weiterfahrt ins Polargebiet

Das Luftschiff „Graf Zeppelin“ ist heute morgen um 5 Uhr von dem Flughafen Berlin-Charlottenburg zu seiner Weiterfahrt nach Leningrad gestartet. Die Besatzung des Schiffes besteht in den letzten Tagen aus 20 Mann, die ersten Abflüge nach russischer Richtung sind von Leningrad aus. Die Weiterfahrt nach Franz-Josefs-Land am Sonntagmorgen ebenfalls schon in aller Eile vor sich gehen. Das Schiff wird aller Voraussicht nach

bereits am Montag mit dem Eisbrecher „Malygin“ zusammenreffen. Auf dem Flughafen Charlottenburg hatten am Freitag viele Hunderte von Menschen dem Aufbruch einen Besuch ab. Groß war auch die Menge, die bis zum Start des Schiffes am dem Flughafen bzw. in seiner unmittelbaren Umgebung lagerte.



Die erste offizielle Arktisexpeditionskarte mit ihrer Fahrtroute des „Graf Zeppelin“ und des Eisbrechers „Malygin“.



Sehr Zusammenkunft aller Mitreisenden vor dem Aufbruch. Dr. Götter im Kreise der Teilnehmer der Expedition, die bereits ihre Polaranzüge angezogen haben.

Streichen verboten!

Bestrafte Gefektsmanufaktur in Amerika

Die Vereinigten Staaten von Amerika besitzen aus 48 Bundesstaaten, die sämtlich ihre eigenen Gesetzgeber haben, und da diese Gesetzgeber als solche oft gar zu eifrig sind, so kommen dort mitunter Gesetze zustande, die in Bezug auf Schärftigkeit kaum ihresgleichen finden. Zur Veranschaulichung ihrer Defer gibt die New Yorker „World“ eine Blüthenlese von Gesetzentwürfen wieder, die den einzelnen Parlamenten zur Beratung vorgelegt werden sollen. So kann man unter anderem in der „World“ folgendes nachlesen: New. Das Daywood, ein Gesetzgeber vom Staate North Carolina, will das Streichen (petting) als gesetzlich verbotene Handlung erklärt wissen.

Der Staat West-Virginia ist die Heimat der Piesen. Dort ist dem Parlament ein Gesetz entworfen eingereicht worden, wonach die Höhe der vor den Hotels und Privatgärten befindlichen Schirmwägen auf sieben Fuß (2,10 Meter) und die Länge der Gabelstiele auf ebenfalls sieben Fuß festgesetzt werden soll. In Kansas haben 61 Bürger eine Petition auf ein Verbot der Herstellung der Fleischpfeiler eingereicht. In der Begründung heißt es, die Stäbe könnnen von ihrem Zweck abbringen und stellen infolge des dadurch verursachten unangenehmen Schalles in ihrer Entwicklung zurück. Texas soll zum

Man muß dazu wissen, daß das Streichen einen sehr wohlwärtigen Begriff und gleichzeitig eine sehr heftige Bestrafung in Amerika bedeutet, die vorwiegend von Radschläger und Jünglingen und zwar mit Verliebe in derbängten Autos ausgeübt wird; natürlich kann sie auch zu Hause betrieben werden, d. h. freilich, wenn der Wechselt auf etwas durchgehen sollte, auch da nicht weicht. Der Gesetzgebung in Pennsylvania ist eine Vorlage unterbreitet worden, nach der die Abgeordneten, zum Unterchiede von den gewöhnlichen Städtern, die sich in die Wandelgänge betreten, zum Tragen von Hülsen, Braut, Gamaschen und gestreiften Hosen gezwungen werden sollen, während dem Kampf der Abgeordneten von Alleghany County, Fran Helen Grimes, gegen diese Vorlage ohne weiteres nachzugehen, wenn sie sich nun lebensfähiglich weigert,

eine 25 000 Dollar betragende Summe von Staats wegen bewilligt haben. Durch die Bewilligung von 25 Cent pro erlegten Pflanz soll die Förderung der Fischzucht und die Verbilligung der Fische bewirkt werden.

Der einige Gesetzgeber von etwas größerer Tragweite und gleichzeitig der — wenigstens von weisen Männern — am sympathischsten empfundenen stammt von dem New Yorker Abgeordneten Frederick S. Goodburg in Albany. Nach diesem Entwurf soll der geliebteste Ehegatte ein Jahr nach erfolgter Scheidung nicht mehr zum Unterhalt seiner früheren Gattin verpflichtet sein. Im „Mimosa-Club“, den die wegen

Eine Frauenabgeordnete von Indiana fordert die Unterstellung der Schönbekleidungs-Gebäude unter staatliche Aufsicht und beantragt die Erteilung des Generalsekretärs nur an geschäftlich und moralisch einwandfreie Personen.

vor dem Parlament in gestreiften Hosen neß Spinder zu erscheinen. Charles G. Baker, ein Senator von Oklahoma, wünscht bezüglich Strafe und Geld der B i r t i t a t eine gesetzliche Regelung; das Bistum soll von nun an in seiner Länge einen Durchmesser von mindestens 3 inches aufweisen, keinesfalls jedoch über 4 1/2 inch sein.

Der einige Gesetzgeber von etwas größerer Tragweite und gleichzeitig der — wenigstens von weisen Männern — am sympathischsten empfundenen stammt von dem New Yorker Abgeordneten Frederick S. Goodburg in Albany. Nach diesem Entwurf soll der geliebteste Ehegatte ein Jahr nach erfolgter Scheidung nicht mehr zum Unterhalt seiner früheren Gattin verpflichtet sein. Im „Mimosa-Club“, den die wegen

im Sublon-Street-Gefängnis gegründet haben, ist die Nachfrist, nach diesem Gesetze wird ein harteßem Befehl aufgenommen und an die Wache des „mutigen“ Abgeordneten ein beglaubigtes Auftragstelegramm gefandt worden.

Ein Mumienprozeß

Vom Schöffengericht Düsseldorf wurde am Freitag die Hausangestellte des italienischen Rechtsanwalts Dr. Mancini wegen Freiheitsberaubung zu 100 Mk. Geldstrafe verurteilt. Dr. Mancini selbst, der deselben Vergehens angeklagt war, wurde freigesprochen. Der Tatbestand der Verhandlung war außergewöhnlich eigenartig. Dr. Mancini hatte die Leiche seiner im Sommer 1928 in Wien verstorbenen Gattin einbalsamieren und dort aufbewahren lassen. Als der Rechtsanwalt im Jahre 1930 nach Düsseldorf zog, wurde ihm die Überführung der Mumie gestattet, weil er sie angeblich in Düsseldorf beisehen lassen wollte. Tatsächlich blieb aber der Sarg eine ganze Woche

in seiner Wohnung liegen. Dagegen erhob das städtische Gesundheitsamt Einpruch. Dr. Mancini kammerte sich indes nicht um den beschuldigten Protest. Als nun nach Ablauf der gestellten Frist Vollzugsbeamte bei einer Hausdurchsicht die Leiche, verpackt in einem Koffer, unter einem Bett, aufgefunden und gemeinsam mit einigen Zeugnissen den bringenden notwendigen Abtransport vornehmen wollten, mußten die Beamten bemerken, daß sie eingeschlossen waren. Ihre Befreiung erfolgte durch das ungenügende herbeigeholte Ueberführungsamt. Die Gerichtsverhandlung ergab, daß Dr. Mancini selbst an dem Hörsaal nicht anwesend war, nicht aber die deshalb verurteilte Hausangestellte.

Schwarzer Tag für Flugzeuge

Neues Flugzeugunglück in Polen

Ein schwarzes Flugzeugunglück ereignete sich am Freitag über Warschau. Ein junger Fliegergerätschaft, der in einem Hochflug aufgestiegen war, löste sich, doch sein Flugzeug wurde gesungen hatte. Das Feuer verbreitete sich so rasch, daß zum Landen keine Zeit war. Der Flieger verlor die dabei mit dem Fallschirm abzurufen, blieb aber am Feuerfing hängen, so daß er mit dem brennenden Flugzeug in die Tiefe stürzte und verbrannte.

Ausflug auf den Boden wurde der Pilot gesteuert. Das zweite Flugzeug konnte im Weisung niedergehen, setzte aber sehr hart auf einen Acker auf. Der Führer des Apparates wurde am Hinterfuß und Oberarm verletzt. Die Stenographie hatte den Oberarm herabgeführt, so schwer verletzt, daß er kurz nach seiner Entlassung ins Krankenhaus starb.

Zwei Militärflugzeuge zusammengestoßen

Ein Flugzeug-Unfall ereignete sich am Freitag in der Nähe von Chateauroux in Frankreich. Hier trafen zwei Militärflugzeuge, die Schießübungen im einem auf dem Gerüstplatz ausgeführt wurden, in der Luft zusammen. Ein Flugzeug stürzte ab.

Flugzeugkatastrophe in Bulgarien

Ein französisches Flugzeug, das zwischen Konstantinopel und Bukarest verkehrte, geriet auf bulgarisches Gebiet bei Zambel in Brand. Zwei Passagiere, darunter eine Frau und der Pilot, wurden ein Opfer der Flammen. Die Maschine wurde ebenfalls völlig zerstört.

2 Jahre Gefängnis für Straube

Im Sünaburger Scheun-Prozeß wurde der Hauptangeklagte Straube zu fünf Jahren und einem Monat Gefängnis für fünf Einzelstrafen, zusammengezogen zu zwei Jahren Gefängnis, verurteilt. Der vom Staatsanwalt beantragte Haftbefehl gegen Straube wurde vom Gericht abgelehnt. 14 Angeklagte der Straubegruppe und 15 Angeklagte der Weidengruppe erhielten und 15 Angeklagte der Weidengruppe wurden freigesprochen.

Exportflugzeug stürzt in die See

Am Freitagabend stürzte über dem Ostsee-Krater ein Klemm-Exportflugzeug der Straubener Akademie der Flugwissenschaften in die Ostsee. Die Maschine ging verunglückt zu Grund. Die beiden Piloten, zwei Straubener Studenten, wurden vertrieben. Die beiden Studenten hatten über dem Krater oberhalb einer Schauffläche vorgefliegen und waren dabei mit etwa 40 Meter über der Wasserfläche heruntergefallen. In einer kurzen Weile vor dem Pilot, der den Sonntag gegeben, die Gestalt über das Flugzeug und die Maschine stürzte ins Wasser.

Mumienprozeß an einer Geschichtslehrerin

In Berlin-Spandau fiel am Freitagabend eine 34jährige Geschichtslehrerin einem Mordanschlag zum Opfer. Die Leichenkiste und das Inventar des Geschichts waren geplündert. Die Polizei setzte auf die Ergreifung der Täter eine Belohnung in Höhe von 1000 Mk. aus.

Verurteilter Spion

Vom vierten Straffen des Reichsgerichts wurde der 30jährige Regierungsassistent Otto Rahl als Spion für sieben Jahre Zuchthaus und acht Jahren Ehrenverlust verurteilt. Rahl wurde des fortgesetzten Betrugs von Staatsgeheimnissen und des fortgesetzten Betrugs militärischer Spionage zugunsten Frankreichs für schuldig befunden. Als Gegenleistung hatte der Angeklagte die Summe von 2000 Mk. erhalten. Dieser Betrag wurde eingezogen.

„Gieseler-Neumann“-Nachfolge

Der Pensionist des Reichsgerichts verwarf im Berliner Gieseler-Neumann-Prozeß die Revisionen der des zum Tode verurteilten Angeklagten Gieseler und der mit acht Jahren Gefängnis bestraften minderjährigen Gieseler-Neumann. Nach Ansicht des Reichsgerichts seien weder schuldige Verfassungsverstöße begründet, noch könne Gieseler selbst, daß die Ermordung des Ulmanowitsch in voller Ueberlegung geschehen sei. Die Privatverträge Gieseler-Neumanns sei durch verschiedene Momente klar bezeugt.

Freibsd eines Bankiers

Freibsd eines Bankiers. In Frankfurt a. M. verurteilte sich der 56jährige Bankier Emil Weiler mit Verdonat. Der Grund des Freitodes ist darin zu sehen, daß die Bankfirma Jakob Naad Weiler & Söhne, deren Mitbirender der Verurteilte war, unter dem Druck der gegenwärtigen Verhältnisse ihre Zahlungen einstellen mußte. Die Verbindlichkeiten der Firma betragen über einhundert Millionen Mark.



1886 Wetterer, der ehemalige deutsche Reichstagsabgeordnete aus Gieseler-Neumann und spätere Deputierte der französischen Kammer ist im Alter von 70 Jahren gestorben.

Ermordung eines Bischofs. Ein ehemaliger reichlich-talantvoller Bistumserzbischof (Stonafel) seinen Bischof. Der Mörder, der verurteilt wurde, hat die Tat anscheinend aus Rache begangen. Er war der Meinung, daß seine Verurteilung auf Veranlassung des Bischofs erfolgt war.

hatte wurde, hat die Tat anscheinend aus Rache begangen. Er war der Meinung, daß seine Verurteilung auf Veranlassung des Bischofs erfolgt war.

Sereins-Kalender

der Ostweins der G.S.P.,
festlichste und schönste
Kalen...
Preis 2,00 bis 3,00
Bestellsch. 2 Wochen

Salle

Vertrauens-Verkehr...
Sonntag 8 Uhr...
Montag 9 Uhr...
Dienstag 10 Uhr...
Mittwoch 11 Uhr...
Donnerstag 12 Uhr...
Freitag 13 Uhr...

Ans dem Bezirk

Ortsvereine...
Sonntag 14 Uhr...
Montag 15 Uhr...
Dienstag 16 Uhr...
Mittwoch 17 Uhr...
Donnerstag 18 Uhr...
Freitag 19 Uhr...

Ortsvereine

Ortsvereine...
Sonntag 20 Uhr...
Montag 21 Uhr...
Dienstag 22 Uhr...
Mittwoch 23 Uhr...
Donnerstag 24 Uhr...
Freitag 25 Uhr...

Reichsbanner

Schwarz-Rot-Gold
Preis 2,00 bis 3,00

Protokoll vom

Barkeing der G.S.P.
vom 31. Mai bis 6. Juni 1931.
Preis 2,00 RM.

Volksblatt-Buchhandlung

Halle a. S., Gr. Ulrichstr. 27.
Preis 2,00 bis 3,00

Eilenburg-Torgau

Preiswert und gut
kaufen Sie...
Preis 2,00 bis 3,00

Carl Guehl

Ansbach
Preis 2,00 bis 3,00

Sportwerkstätte

Stieburg, Salfitz 4
Preis 2,00 bis 3,00

Schirme und Reparaturen

Emil Borfeld
Ansbach (Cos. Halle)
Preis 2,00 bis 3,00

Walthalla

Die heusche Opere
Preis 2,00 bis 3,00

Muskalphen

Preis 2,00 bis 3,00

Wienberg-Terrassen

Preis 2,00 bis 3,00

Früh-Konzert

Preis 2,00 bis 3,00

Was ist Betrieb?

Preis 2,00 bis 3,00

100 Prozent mehr Verdienst

Preis 2,00 bis 3,00

Staubsauger

Preis 2,00 bis 3,00

Nähmaschinen

Preis 2,00 bis 3,00

Pianos

Preis 2,00 bis 3,00

KONIG

Preis 2,00 bis 3,00

kleine Einzeigen

Preis 2,00 bis 3,00

Mod. 3-Zimmerwohnungen

Preis 2,00 bis 3,00

Café-Restaurant

Hollspaeit
Preis 2,00 bis 3,00

Commertek

Preis 2,00 bis 3,00

Zoologischer Garten

Preis 2,00 bis 3,00

Schreibzettel

Preis 2,00 bis 3,00

Von der Reise zurück!

Preis 2,00 bis 3,00

Zurück

Preis 2,00 bis 3,00

Praxis

Preis 2,00 bis 3,00

Sommersprossen

Preis 2,00 bis 3,00

Brennholz

Preis 2,00 bis 3,00

Schlafzimmer

Preis 2,00 bis 3,00

Einzimmer

Preis 2,00 bis 3,00

Einzimmer

Preis 2,00 bis 3,00

Stempel

Preis 2,00 bis 3,00

Möbel

Preis 2,00 bis 3,00

Teilzahlung

Preis 2,00 bis 3,00

F.E.M.

Preis 2,00 bis 3,00

Leitfaden

Preis 2,00 bis 3,00

Arbeitslosen

Preis 2,00 bis 3,00

Volksblatt-Buchhandlung

Preis 2,00 bis 3,00

Anzug

Preis 2,00 bis 3,00

Küchen

Preis 2,00 bis 3,00

Brennholz

Preis 2,00 bis 3,00

Sie

Preis 2,00 bis 3,00

Welpen

Preis 2,00 bis 3,00

Sach-Permanenzfahrt

Preis 2,00 bis 3,00

Was sollte man lesen...?

Preis 2,00 bis 3,00

Die Lander

Preis 2,00 bis 3,00

Die Lander

Preis 2,00 bis 3,00

Gaststätten

Preis 2,00 bis 3,00

Warum der Herder

Preis 2,00 bis 3,00

Kreis Liebenwerda

Preis 2,00 bis 3,00

Bad Liebenwerda

Preis 2,00 bis 3,00

Kaufhaus Bassin

Preis 2,00 bis 3,00

Kaufhaus Bassin

Preis 2,00 bis 3,00

Kaufhaus Bassin

Preis 2,00 bis 3,00

Kaufhaus Bassin

Preis 2,00 bis 3,00

Sach-Permanenzfahrt

Preis 2,00 bis 3,00

Was sollte man lesen...?

Preis 2,00 bis 3,00

Die Lander

Preis 2,00 bis 3,00

Die Lander

Preis 2,00 bis 3,00

Gaststätten

Preis 2,00 bis 3,00

Warum der Herder

Preis 2,00 bis 3,00

Kreis Liebenwerda

Preis 2,00 bis 3,00

Bad Liebenwerda

Preis 2,00 bis 3,00

Kaufhaus Bassin

Preis 2,00 bis 3,00

Kaufhaus Bassin

Preis 2,00 bis 3,00

Kaufhaus Bassin

Preis 2,00 bis 3,00

Kaufhaus Bassin

Preis 2,00 bis 3,00

Der Spatz



Humoristisch - satirische Beilage

Faste am Strande!

Zeichnung von Klaus Jobst



„Fabelhaft! Alle Mädchen laufen mir nach!“





„... hat ich gehofft, es ginge endlich aus Körperrollen, da erklärt unser Hitler, man dürfe Brünning jetzt nicht küssen.
 — Da macht einem die ganze Politik aber schon wirklich keinen Spaß mehr.“

Die Schuldigen

Wenn wo mal irgendwas passiert,
 Nordwolle, Danabank,
 Kaffeisen völlig ruiniert,
 Wer macht den meisten Stant?
 Wer protestiert mit viel Kadau?
 Wer skandalisiert und schreit Au-Au?
 O merkt es, ihr Schuldigen!
 Die Schuldigen, die Schuldigen!

Das sind die Herrn mit Schwarzweißrot!
 Mit Stahlhelm und mit Falkenkreuz!
 Sie gaben uns die Zeit der Not,
 Sie sind die Sünder . . . ihrerseits!
 Dem Hitler und dem kleinen Zwerg,
 Der selbst gepumpt hat, Hugenberg,
 Will denen jemand huldigen,
 Den Schuldigen, den Schuldigen?

Drum endlich einmal Tritt gefaßt
 Und fort damit und fort damit!
 Sie gaben uns die ganze Last
 Und machten selber ihren Schnitt:
 Sie pumpen darauf los, weiß Gott,
 Und machten hinterher Bankrott.
 Sie sind nicht zu entschuldigen,
 Die Schuldigen, die Schuldigen!

Zeitgemäße Frage



Sagen Sie, wird hier nach Brot angestanden, oder befindet sich wieder eine Bank in Schwierigkeiten?
 (Lise-Neugort.)

Beifall.

„Meine Tochter läßt ihre Stimme im
 Ausland ausbilden.“
 „O — wie rücksichtsvoll!“

Kurzer Beiseid.

Rahlbusch und Hopfen, zwei Vertreter,
 trafen sich.
 „Servus, na — was vertreten Sie denn
 jetzt?“
 „Ach — alles mögliche!“
 „Na, ich meine, was vertreten Sie haupt-
 sächlich?“
 „Mir die Beine . . .!“

Unter Kollegen



Hilsons: „Kann ich hier Platz nehmen?“ — Die Kameraden:
 „Jeder Platz kostet eine Krone.“
 (Humoristische Listy, Prag.)

Sedu.

Wach in Scheveningen



„Du machst heute ja so einen Bedrückten!“ — „Ach, da sollte mir der kleine Meier heute zigtausend Mark über die Grenze bringen. Klappt auch alles ganz schön bis zur Kontrolle. Da verpackt der Kerl das Geld weisheitsvoller im Klosett. Was tut die Grenzkontrolle? Spült! — Weg ist's!“

Die Öffentlichkeit: „Welches ist rückhaltlos Ihre Auffassung, Herr Geheimrat, in Betreff der Danatbank?“
 Papa Hugenberg: „Nicht . . .! Schweigen ist nicht nur Geld — Schweigen sind manchmal sogar 23 Millionen Mark Scherl-Schulden . . .!“

Abhilfe.

„Ich bin entsetzt nervös! Nacht für Nacht träume ich, ich säße im Büro und hätte fürchterlich viel zu tun. Was macht man da bloß?“

„Da mußt Du im Büro träumen, daß Du zu Hause im Bette lägst . . .!“



Das Autounglück



Lorenz (nachdem er ein historisches Schloß besichtigt hat): „Ich danke Ihnen, daß Sie uns alles gezeigt haben. Ich habe dem Herrn Baron bereits fünf Mark für Sie aneuben.“ — Die Frau: „Das ist aber schrecklich! Von dem Krieg ist es nämlich nicht wieder.“

„Was, 50 000 Goldmark wollen Sie für das eine Bein haben? Ich bin doch kein Millionär!“ — „Und ich bin kein Lauendfüßler.“

Dunkle Antwort



„Wie lange haben Sie auf dem Gericht zu tun?“ — „Kommt ganz auf den Richter an — —“

Der Mann im Schatten



„Das will ich dir sagen, Frau, schlauer werden darfst du nicht!“

Beste Erkenntnis



Sie: „Und was unsere Meinungsverschiedenheit von gestern betrifft, so hast du nun wohl etwagelesen, daß ich im Recht war.“

Grübel



„Die Uhr können Sie nehmen, aber ohne Geld darf ich meiner Frau nicht nach Hause kommen.“
— — — ich auch nicht, mein Herr!“

„Haben Sie schon gehört, der junge Bellad soll jetzt Strahlen erfunden haben, durch deren Ausstrahlung man heimlich die Magnetzündung von Motoren außer Betrieb setzen kann.“
„Ja — der hat schon als Schulfunge immer solche Dummdheiten gemacht!“

Hohe Politik und Schweinehunde.

Grübelnd kam ein junger Nazi zu einem alten Nazi und fragte ihn: „Warum heißt es immer, daß wir gegen den inneren Schweinehund kämpfen und weniger gegen den äußerlich sichtbaren?“

„Ja, sieh mal“, versuchte der erfahrene ältere zu erklären, „das verstehst du noch nicht — das ist Politik! Nämlich — den Kampf gegen den inneren Schweinehund kann keiner kontrollieren, nicht wahr? Aber wenn wir gegen einen äußerlich sichtbaren Schweinehund zu stark vorgehen, dann kann es doch immerhin mal vorkommen, daß der einfach die Zahlung von Geldspenden einstellt!“

Freundesdienst



„Können Sie nicht meinen Sohn in Ihrem Büro beschäftigen?“ — „Was kann er denn?“
— „Wenn er etwas könnte, würde ich ihn bei mir beschäftigen.“